
Gemeindewahlen – Tirol

Charakteristika der Gemeindewahlen in Tirol

1. Einheitslisten – keine andere Wahl?
 2. Listenkoppeln – Ausdruck bunter Vielfalt?
 3. Gemeinderat und Bürgermeister: zwei Wahlen mit Spannungselementen
-

Gemeindewahlen – Tirol

Einheitslisten – keine andere Wahl?

Gemeindewahlen – Tirol

Tabelle: Präsenz der Landtagsparteien in den Gemeinden

	ÖVP		SPÖ		FPÖ		Grüne	
	2004	2010	2004	2010	2004	2010	2004	2010
Ortsgruppen	278	278	152	123	53	62	40	36
Präsenz in GR	278	278	89	117	30	~65	40	31
Mandatare	2.320	2.550	468	387	33	73	69	51
Bürgermeister	238	236	22	25	0	1	0	0

Tabelle: **Wahlverhalten – Eckdaten im Vergleich (2004/2010)**

	Einwohner		Wahlbeteiligung		ungültige Stimmen	
	2004	2010	2004	2010	2004	2010
Gemeinden mit mehreren Listen	1.967	2.153	76,9	73,5	4,1	3,4
Gemeinden mit Einheitsliste	534	509	64,7	66,1	12,4	10,5

Gemeindewahlen – Tirol

Tabelle: Wahlbeteiligung – niedrigste Werte (GRW 2010)

Gemeinde	Wahlbet.	ungültige Stimmen	Zahl der Listen	Einw.
Tobadill	53,3	12,2	Einheitsliste	522
Virgen	53,5	13,3	Einheitsliste	2.128
Aurach bei Kitzbühel	56,6	7,8	mehrere Listen	1.203
Schlitters	57,3	14,9	Einheitsliste	1.276
Tannheim	59,5	5,1	mehrere Listen	1.061
Musau	60,1	8,3	Einheitsliste	374
Pinswang	60,3	13,5	Einheitsliste	444
Grän	61,1	3,9	Einheitsliste	597
Hall in Tirol	61,2	3,8	mehrere Listen	11.492
Kitzbühel	61,5	3,4	mehrere Listen	8.574

Tabelle: Anteil ungültiger Stimmen – höchste Werte (GRW 2010)

Gemeinde	ungültige Stimmen	Wahlbet.	Zahl der Listen	Einw.
Kauns	17,5	73,1	Einheitsliste	447
Karres	17,0	74,0	Einheitsliste	575
Thurn	16,5	82,7	mehrere Listen	634
Schlitters	14,9	57,3	Einheitsliste	1.276
Pinswang	13,5	60,3	Einheitsliste	444
Virgen	13,3	53,5	Einheitsliste	2.128
Hopfgarten in Deferegggen	12,8	70,4	Einheitsliste	839
Gschnitz	12,7	68,8	Einheitsliste	455
Tobadill	12,2	53,3	mehrere Listen	522
Hart im Zillertal	12,1	73,5	mehrere Listen	1.284

Wenn Parteien unsichtbar werden ...

*„Unparteiische Namensliste des Bürgermeisters für Arbeiter,
Angestellte, Bauern, Gewerbetreibende, Privatzimmervermieter,
Jungbauern, Pensionisten und Rentner“*

(Gemeinde Eben, GRW 2004)

Gemeindewahlen – Tirol

Listenkoppeln – Ausdruck bunter Vielfalt?

Gemeindewahlen – Tirol

- 1998 kam es in 88 Gemeinden (32 Prozent) zu Listenkoppelungen
 - 2004 waren es 71 (25 Prozent)
 - 2010 waren es 73 (26 Prozent)
 - Naturgemäß nimmt bei Koppelungen die Zahl der zur Wahl antretenden Listen zu.
-

Gemeindewahlen – Tirol

Tabelle: Koppelung von Listen – Beispiele

	Sölden 1998		Inzing 2004		Imst 2010	
A	Junge Liste mit Ernst Schöpf	A	Aktives Inzing mit Bürgermeister Kurt Heel	–	Bürgermeisterliste – Sozialdemokratische Akzente für Imst	
A	Arbeiter – Angestellte – Zimmervermieter	B	Unabhängige Inzinger Bürgerliste	A	Imster Bürgermeisterliste – Gebi Mantl	
B	Allgemeine Bürgerliste	B	JUF – Lebensraum Inzing	A	Ein Herz für Imst – Gitti Flür	
B	Liste 2000	–	FPÖ Inzing	B	IFI-Initiative für Imst – Liste Helmut Gstrein	
B	Miteinander – Tourismus und Landwirtschaft	B	Sozialdemokratische Partei Österreichs – Inzing	C	Alle für Imst mit Stefan Weirather	
B	Wirtschaft und Fremdenverkehr	A	Für das Dorf	C	Liste 2000 mit Heinrich Gstrein	
C	Pro Tourismus – für die Zukunft unserer Heimat	–	Freie Namensliste FÜR INZING	B	Die Grüne Alternative Imst	
C	Gemeinsam für Sölden – ÖAAB	–	Wir für EUCH	B	Gemeinsam für unser Imst	
–	Bauernliste der Gemeinde Sölden			–	Freiheitliche und Unabhängige Liste Imst	
–	Freie Bürgerliste (FBS)					

Gemeindewahlen – Tirol

Tabelle: **Listenkoppeln – Positionen der Parteien**

<p>ÖVP – pro</p> <ul style="list-style-type: none">• L. ist Bereicherung für Gemeindepolitik• Möglichkeit, Klientel direkt anzusprechen• Wähler/in weiß, welche Gruppierungen nach der Wahl Zusammenarbeit anstreben• Wermutstropfen: kleine Gruppen im Nachteil	<p>SPÖ – contra</p> <ul style="list-style-type: none">• bei Koppelung wird Trennung vorgetäuscht, die es bei der Zuteilung der Mandate nicht gibt• Mehrzahl der WählerInnen weiß mit Koppelungen nichts anzufangen• Will man diese Unwissenheit vielleicht auch?• Warum gibt es dieses System nur in Tirol?
<p>Grüne – pro</p> <ul style="list-style-type: none">• L. ist grundsätzlich Möglichkeit, die kleinere Listen stärkt• L. darf nicht zur „WählerInnentäuschung“ führen• Koppelung sollte am Stimmzettel deutlich erkennbar sein - Kennzeichnung am Aushang reicht nicht.	<p>FPÖ – contra</p> <ul style="list-style-type: none">• L. wird abgelehnt, weil sie Ausweitung der Listen bewirkt, die als eine Liste gezählt werden.• Möglichkeit des Koppelns nutzt fast ausschließlich die ÖVP, um „schwarze“ Listen als „nicht ganz schwarze“ erscheinen zu lassen

Amtlicher Stimmzettel

für die Wahl des Gemeinderates

am in der Gemeinde

Num- mer des Wahl- vor- schla- ges	Für den gewählten Wahlvorschlag im Kreis ein X einsetzen!	Bezeichnung der Wählergruppe	allfällige Kurzbezeichnung der Wählergruppe	Vorzugsstimme für
1	<input type="radio"/>			
2	<input type="radio"/>			
3	<input type="radio"/>			
4	<input type="radio"/>			
5 <small>usw.</small>	<input type="radio"/>			

1. Die Wahlvorschläge mit den Nrn. sind gekoppelt.
 2. Die Wahlvorschläge mit den Nrn. sind gekoppelt.
 usw.

Gemeinderat und Bürgermeister – zwei Wahlen mit Spannungselementen

Gemeindewahlen – Tirol

- 2004 schieden 75 Bürgermeister aus, 12 davon durch Abwahl.
 - 2010 schied in 47 Gemeinden der Bürgermeister aus, davon in 19 Fällen – darunter Kufstein und Reutte – durch Abwahl.
 - Selbst über mehrere Perioden amtierende und scheinbar fest im Sattel sitzende Amtsinhaber können sich einer Wiederwahl nicht sicher sein.
 - Zahl der Gemeinden mit Bürgermeister ohne Mehrheit im Gemeinderat nimmt zu (konfliktreich: Hall i. T. 2004–2010)
 - Die Direktwahl trägt wesentlich dazu bei, dass das alte Bild vom Bürgermeister als „Dorfkaiser“ verblasst.
 - Bürgermeisteramt verliert an Prestige – Folge: oft schwierig, einen Nachfolger zu finden.
-



Inhaltsverzeichnis

Zu diesem Jahrbuch

Ferdinand Karlhofer

Kommunalwahlen in Tirol: Eckdaten und Besonderheiten

Ernst Schöpf

Wandel des Anforderungs- und Tätigkeitsprofils von Bürgermeistern

Forum Politik I: Das Bürgermeisteramt gestern und heute

Kurt Heel:

Vieles ist ohne Juristen heute nicht mehr möglich

Bernhard Eggel:

Spielraum für Gemeindepolitik wird von Landespolitik systematisch eingeengt

Franz Troppmair:

Die Bürger sind heute aufgeschlossener und zugleich kritischer

Karl Kapferer:

Rückblick auf 30 Jahre Entwicklungsweg der Gemeinde

Forum Politik II: Parteien und Gemeindewahlen

Martin Malaun:

DIE Bürgermeister- und Gemeinderätepartei

Georg Dornauer:

Zurück in die Zukunft – Zurück zur Basis

Thomas Lechleitner:

Grüne Herzen braucht das Land

Markus Sint:

Tiroler steht auf und wehrt euch!

Hans Lindenberger:

Anwalt für alle Tiroler Gemeinden

Walter Astner

Interkommunale Kooperation in Form regionaler Planungsverbände in Tirol

Wolfgang Andexlinger

Tirol im Kontext globaler Urbanisierungsprozesse

Johannes Tratter

Raumordnung in Tirol:

Strategien für eine positive Landesentwicklung

Niklas Sonntag

Haftungsfragen der Gemeinden und der Gemeindeorgane Tirols

Maria Bertel

Die Gemeinde zwischen Selbstverwaltung und Aufsicht: Neuerungen durch die Verwaltungsgerichtsbarkeits-Novelle 2012

Kurt Promberger/ Christian Mayr/ Yvonne Ohnewas

Finanzbeziehungen zwischen Land Tirol und Gemeinden: Bildung, Soziales und Gesundheit im Bundesländervergleich

Guido Denicolò/ Andreas Januth/ Günther Pallaver/ Peter Decarli

Südtirols Gemeinden vor neuen Herausforderungen
